

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte

**Band:** 6 (1930)

**Heft:** 52

**Rubrik:** Die elfte Seite

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die elfte Seite

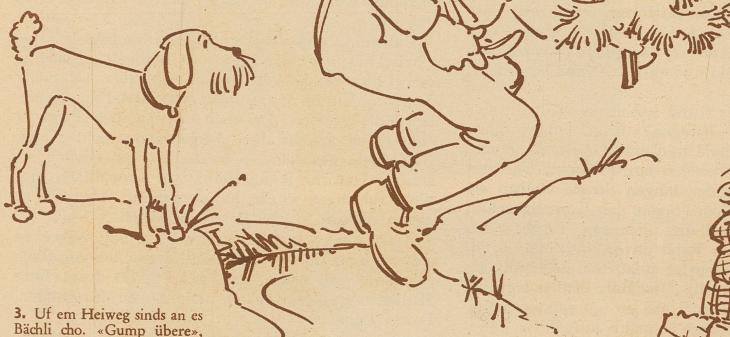
## De Gigerliheiri firet Wiehnacht



1. «Chum Piffi», het de Gigerliheiri zu sim Hundli geit, wos gege d'Wiehnachte gange isch, «mer wend is Dägerlehöhlzli go luege, ob's au no neume es Bäumli heb für eus». – «Was luegisch de Schirm e so? Wottsch en mitneh? Nu, sebedie, so nimm en, villich chunts go chuhute!»



2. Uf der hindere Siite vom Höhlzli isch de Piffi uf eimal vor eme Tannli zue bockstillschandte und het nümme welle witters. «Wämmer das neh?», het de Heiri geit und de Piffi het de Schirm e chli obsidrehet, wie wenn er het welle ja säge. So hends denn das Tannli gnoh.



3. Uf em Heiweg sind an es Büchli cho. «Gump über», het de Heiri geit, aber de Piffi isch sechtaa billbe. De Heiri het em de Schprung vorgmacht und ische mit em Bäumli wien en ungrasierte Wiehnachtsängel dur d'Luft gflöge. – Aber de Piffi isch nid mitcho. De Heiri het wieder müesse zrugg und mit em Piffi en große Umweg mache. «Dich will ich lehre», het er dänkt.



Bild rechts:  
4. «O Tannebaum, o Tannebaum», het de Heiri am Wiehnachtsabig gsunge. D'Liechli händ brennt und de Piffi het gscherberet und z'letscht, wönn-en Servilat afgange het brate und ame Liechli schmorre, do het er bellet, daß me vom Heiri sim Bäff nüt meh ghört het. «Du wirscht na ganz und gar en Narr, alls nu für de Hund», het d'Frau Gigerliheiri geit. «Ich bin gar nut meh! Si ischt taub gsi und ischt i d'Chuchi use go s'Säufetter parat mache!»

### In der Telephonzelle.

Eine Dame blättert gemütlich im Telephonbuch, und der wartende Herr, dem schließlich die Geduld reißt, fragt liebenswürdig: «Darf ich Ihnen vielleicht beim Suchen der Nummer behilflich sein?»

«Ich suche gar keine Nummer», sagt sie gelassen. «Ich möchte gern einen hübschen Namen für mein Baby finden.»

### Die Hose.

Vor dem Polizeigericht steht ein älterer Kutscher, angeklagt des Diebstahls einer Hose. Dem Verteidiger gelingt es, da sein Klient bis anhin vollkommen unbescholtan war, mangelnder Beweis wegen einen Freispruch zu erwincken. Nach Schlüß der Verhandlung bleibt der Angeklagte auf der Anklagebank, die seine untere Körperehälfte völlig verdeckt, unbeweglich sitzen, nichts kann ihn bewegen, den Saal zu verlassen. Der Anwalt weiß nicht, was er von solchem Benehmen seines Klienten halten soll und sagt schließlich: «Machen Sie nun endlich, daß Sie rauskommen aus dem Saal, was wollen Sie denn noch?» Da raunt ihm der eben Freigesprochene leise im Ohr: «Bevor nicht alle Zeugen fort sind, muß ich wohl sitzen bleiben, ich habe nämlich heute morgen aus Versehen die gestohlene Hose angezogen!» \*

### Leichte Täuschung.

Carl Vallentin, der Münchner Komiker, unvergesslich für jeden, der ihn einmal sah, trifft Ende Januar auf der winterlichen Straße einen Freund.

«Tag, Carl, wie geht's dir immer, was treibst du?»

Er (sehr vergnügt): «Ham geh i, Wiehnachten woll mer feiern!»

Der Freund: «Aber Carl, was fällt dir ein, Wiehnachten – jetzt im Januar?»

Einen Moment steht er verdutzt. Dann geht ein verstecktes Leuchten über sein Gesicht. «Aha, darum war auch der Baum so billig!»

### Die Betriebsordnung.

Ich sitze im Bahnabteil Innsbruck-Wien und rauche.

Der Schaffner tritt ein. Er sagt höflich, aber entschieden:

«schuldigen — geraucht darf nur wern, wann alle Mitreisenden es gestatten.»

«Aber — ich bin doch allein?»

«Drum eben müssen der Herr warten, bis jemand einsteigt und es Ihnen gestattet.»

### Ein anderes Thema.

Joseline Gallmeier saß bei einem Diner neben Hans Makart, der Virtuose im Malen wie im Schweigen war. Nachdem schon mehrere Gänge vorüber waren, ohne daß Makart ein einziges Wort gesprochen hatte, sagte die Künstlerin plötzlich: «Na, Herr von Makart, jetzt können wir ja mal von was anderem schweigen.»